

# Annaburger Zeitung.

Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend früh.

Bezugspreis vierteljährlich 1 Mark frei in's Haus, durch die Post bezogen 1,25 Mark ohne Bestellgebühr.

Bestellungen nehmen alle Postanstalten und Landbriefträger, unsere Zeitungsboten sowie die Expedition selbst entgegen.



Gratis-Beilage:

Wochens. Sonntagsblatt

Die Infertionsgebühr beträgt für die kleingesparte Kopiersache oder deren Raum 10 Pfg., für außerhalb des Kreises Angesehene 15 Pfg., für Anzeigen 20 Pfg. Bei größeren Aufträgen Rabatt.

Anzeigen-Aufnahme bis Montag, Mittwoch und Freitag früh 10 Uhr.  
Telegr.-Adr.: Buchdruckerei Annaburg.

Anzeiger für Annaburg, Prettin, Jessen,  
zugleich Publikations-Organ für

Schweinitz und die umliegenden Ortschaften,  
Königliche und Gemeinde-Behörden.

No. 99.

Dienstag, den 25. August 1908.

12. Jahrg.

## Ämtlicher Teil.

### Bekanntmachung.

Der Plan, betr. die Enteignung bezw. Beschränkung eines dem Gutsbesitzer Betze in Annaburg gehörigen Grundstückes liegt in der Zeit vom 22. August bis einschließlich den 7. September d. J. im Geschäftszimmer des Unterzeichneten zu Jedermanns Einsicht aus.

Während des vorgedachten Zeitraumes kann jeder Beteiligte im Umfang seines Interesses gegen den bezügl. Plan bei dem Herrn Landrat in Torgau schriftlich oder zu Protokoll Einwendungen erheben. Annaburg, den 21. August 1908.

Der Gemeindevorsteher. Reizenstein.

### Bekanntmachung.

Die **Kass-** und **Festholzettel** kosten nach einer Aufschrift der Kgl. Forstverwaltungen von jetzt ab 3,00 Mark. Anmeldeungen auf solche müssen bis **Sonntag den 30. d. Mts. beim Gemeindevorsteher** gegen sofortige Zahlung erfolgen. Spätere Meldungen werden nicht berücksichtigt. Annaburg, den 21. August 1908.

Der Gemeindevorsteher. Reizenstein.

### Politische Rundschau.

**Deutschland.** Kaiser Wilhelm, der in Mainz mit dem Großherzog von Hessen und andern Fürstlichkeiten der großen Truppenparade beiheimgelassen, hat sich über Kronberg nach Wilhelmshöhe begeben.

— Kronberg, 21. August. Der Kaiser trat mit seinem Verwandten bald nach 10 Uhr vorm. auf dem Feldberggipfel ein. Die Hirschkäfer besaßen zum Aufbruch den Ausflugsort und machten dann einen Rundgang auf dem Feldbergplateau. Einige Zeit verweilten sie am Brunnenbühlchen, um die prächtige Aussicht auf den hinteren Taunus zu genießen.

### Freiwillig arm.

Original-Noman von Ida John-Neustadt.

Nachdruck verboten.

Wie der leichte Wagen mit den Habeln durch die Straßen dahinstob! Es war eine Lust, zuzusehen, und die Leute blieben dem Gefährt aus überall nach, aus Kompotir- und Kaffeehausfenstern, aus palastähnlichen Willen und von den Bürgersteigen her. Grä'n Lori zügelte die feurigen Tiere wieder eigenhändig, und Joseph, der langjährige Kutcher, des Daules sah mit verdrehten Armen hinter ihr; jenseitiged, ermit und stol; stol; auf seine vornehme Livree und noch mehr auf die junge, schöne — leider elterlose — Herrin, die Millionerin, Gräfin Gröben. Freisch, Gesellschaftlerin und Diener fehlten, wie immer, wenn die Komtesse mit den Habeln ausfuhr, so sehr auch Frau Majorin, ihr würdige Gesellschaftsdienerin, dagegen protestierte mit bittend erhobenen Händen und weinerlicher Stimme.

Gräfin Lori war eben eine eigenartige Natur, schwer, ach schwer, zu leiten; ein starker Wille beherrschte das zarte, kleine Körperchen, und der Trostkopf — bei interessantem, gelblichbleichem Antlitz unter schwarzbraunem, griechisch kräftigem Haar — offenbarte sich in jeder Bewegung, jedem Zuge. Wie finster konnte sich die Lockenbedeckte Stirn über dem Stumpfnäselchen zusammenziehen! Und die Augen — o diese Augen! Rätselhaft, tiefdunkel; manchmal sah aufblühend und dann wieder träumerisch sinnend unter feinen, schwarzen Wimpern

Nach fast einstündigem Aufenthalt auf dem Feldberg wurde die Rückfahrt nach Kronberg über das Nete Kreuz und den Königstein angetreten. Auf der Rückfahrt staltete der Kaiser der Großherzogin-Mutter von Luxemburg auf Schloß Königstein einen Besuch ab.

— Der deutsche Kronprinz hat nach seiner Rückkehr aus Süddeutschland seine praktischen Arbeiten im preussischen Ministerium des Innern unter Leitung des Geheimrats von Faltenhenn wieder aufgenommen. Den großen Kaiser-Manövern in Glatz-Lothringen wird der Kronprinz aber beiwohnen, sein jüngerer Bruder Prinz Eitel Friedrich übt in der Uckermark.

— Der König von Sachsen, der nächste Woche auf Einladung des Kaisers den Paraden in Metz und Straßburg beiwohnt, begibt sich von Straßburg zum Jagdaufenthalt nach Tarvis.

— Der Kriegsminister von Sines hat nach Beendigung seines Urlaubes seine Amtsgeschäfte im vollen Umfang wieder übernommen.

— Das preuß. Kriegsministerium hat angeordnet, daß bei Vergütung von Arbeiten und Lieferungen nach Möglichkeit auch Handwerker-Vereinigungen (Genossenschaften, Innungen) zugelassen sind. Nach Jahresfrist haben die Aufsichtsbehörden über die gewonnenen Erfahrungen, über den Umfang der an Handwerker-Vereinigungen vergebenen Lieferungen und Leistungen, über die Vertrags-schließung, über die Art der Zahlungsleistung usw. zu berichten.

— Wie verlautet, soll in den Entwürfen zur neuen Strafprozeßordnung der Zeugnisszwang für Nebakteure und Angestellte der Zeitungen zwar beschränkt werden, aber nicht ganz wegfallen. Er soll für den Fall bestehen bleiben, daß durch den Inhalt eines Artikels der Tatbestand eines Verbrechens begründet wird. Die Zwangshaft soll auf die Hälfte, also von 6 auf 3 Monate herabgesetzt werden und auch nur dann zuwilling sein, wenn alle andern Maßnahmen zur Erlangung eines Zeugnisses fruchtlos gewesen sind.

vern und Brauen hervorragend. Klein und zart geschwungen leuchtete der Mund und doch zerbißten die schimmernden Zähne Federhalter und Fächer in leidenschaftlicher Hast, wenn es einmal anders kam, als die Gräfin wollte.

Auch heute blickte sie finster drein, so sonnig und wolkenlos der Frühlingshimmel über der Erde blaute; aber unter ihrem weißen, langwehenden Schleier sah man das nicht, dieser bedeckte ihr Gesichtchen vom kleinen Diademhut herab bis zum Halsausschnitt ihres enganliegenden modernen Straßentoches, von Lichtbraun und weißmellertem Wollstoff.

Vor der Villa Funt am Nied hielt der Wagen mit einem Auf. Hier nächst wohnte der Vormund der Komtesse, Rechtsanwalt Funt. Sie warf dem Kutcher die weißen Zügel zu und sprang herab; leicht, anmutig.

„Sie warten, Joseph; in zehn Minuten bin ich zurück.“

Wie auf Befehl öffnete sich das Portal vor ihr, noch ehe sie den Klingelknopf betätigt hatte.

„Ist Ihr Herr zu sprechen?“ fragte sie hastig den ihr entgegenretenden Diener. Dieser verneigte sich tief und rief die Flügelthüren eines Barterres-Salons auf.

„Der Herr Rechtsanwalt wird sofort erscheinen; belieben Sie gnädig Gräfin Platz zu nehmen.“ Damit rollte er ihr einen burgunderroten Damastseffel in die Fensternische; doch Gräfin Gröben setzte sich nicht; ungeduldig sah sie dem drolligen Men-

— Die Fahrt des deutschen Militärtransportes für Ostasien ist bisher glatt verlaufen. Der Gesundheitszustand der Truppen ist vortrefflich. Auf der Fahrt durch Rußland fanden Begrüßungen des deutschen Kommandos durch die Ortsbehörden statt.

— Die Betriebs-Einnahmen der preussischen Staats-Eisenbahnen haben im Juli im Perzent-Berkehr rund 23 Millionen mehr, im Güterverkehr 17 Millionen weniger betragen.

— Die Frage der Krankenversicherung landwirtschaftlicher Arbeiter wird nicht durch ein besonderes Gesetz, sondern im Zusammenhang mit der Reform der Arbeiterversicherung gelöst werden. Da mit Rücksicht auf die kommende Binnen- und Waßen-Versorgung die Arbeiter-Versicherungs-Reform bis 1. Januar 1910 gelöst sein muß, so wird auch zu diesem Termin die Krankenversicherung der landwirtschaftlichen Arbeiter durchgeführt werden.

**Rußland.** Die letzten Marinemänner, an denen die Admirale aus dem russisch-japanischen Kriege Reizenstein und Schienschonowitsch teilnahmen, haben lehrreiche Ergebnisse gezeitigt. So hat sich ein geringer Nutzen der Unterleboote ergeben wegen der leichten Möglichkeit, sie während der Boebereitungen zum Herablassen in das Wasser zu schleifen. Ferner hat sich die Unzulänglichkeit der kleinen Torpedoboostflotte ergeben. Die Manöver, an denen sämtliche Schiffe der Baltischen Flotte teilnahmen, haben wichtige Fingerzeige für den künftigen Schiffbau gegeben.

**Portugal.** Die Ermordung des Königs Karlos beschäftigt noch immer die Behörden in Lissabon. Man ist jetzt ziemlich allen Schuldnern auf die Spur und nimmt fast täglich Verhaftungen vor. Unter den in den letzten Tagen Verhafteten befindet sich auch der Waffenhändler Viktor Ferreira und einer seiner Angestellten, die dem Königsnörder Rubia einen Karabiner verkauft haben. Ihre Festnahme hat in Lissabon großes Aufsehen erregt, da sie beim Verkauf der Waffe nicht wissen konnten, welchem Zwecke sie dienen sollte.

sehen nach, bis er hinter der Portiere verschwand, zupfte und zog an ihren Schleier herum, rief ihn schließlich in festen Jeraf und stopfte die Heite zarter Herrlichkeit in eine der Jackettaschen.

„Uneträglich hier!“ murmelte sie, schritt dann zu einem der Gartenfenster hin, die Gardinen mit jähem Griff zurückschob, und öffnete beide Flügel; küßlich frische Lenzluft strömte herein; Vogel-gemüthlicher, traumhaft leise mischte sich in das geläufiger fallender Wasser, von denen Lori nichts sah; Bäume und Sträucher trieben schon diese Blätterknospen, und auf dem Mittelbeete, dicht unter ihr, welche Fülle von Farben und Duft! Weichen, Anemonen, Hyacinthen, Schneeglöckchen! Und die Unzahl der Palme und Sprößlinge, die überall hervortrieben und grünten! Alles strebte zu Licht und Freiheit empor nach langer Winterhaft.

„O Freiheit! Er muß auch mir sie geben, er muß.“

Der, von welchem Lori soeben dachte, trat in diesem Augenblicke über die Schwelle, hoch und imposant, trotz seiner sechzig Jahre, aber so leis, daß sie sein Kommen gar nicht hörte. Ein traum-phierendes Lächeln lag auf dem Juristengesicht; selbst der weiße Vollbart und die goldgefaßten funkelnden Brillengläser konnten den Ausbruch schadenfroher Siegesgewißheit nicht verdecken. Funt war nämlich kinderloser Witwer und trotz seiner Jahre noch ein annehmbarer, frauengefährlicher Mann, und wo er seine feinen Aegse auch aus-geworfen bisher, immer war ihm der Fang ge-wiß gewesen, geschäftlich und in Sachen des

**Balkanstaaten.** Der neue Großwesir der Türkei, Kiamit Pascha, erklärte in einer Unterredung, die türkische Regierung werde vor allen Dingen dafür Sorge tragen, daß alle geplanten Balkanbahnen schnellstens zur Ausführung gelangen. — Zu der türkischen Geistesreise macht die Regierung jetzt bekannt, daß das militärische Alter mit dem 20. Lebensjahre beginnt und bis zum 45. Jahre dauern soll. Die Dienstzeit beträgt sechs Jahre, wovon drei Jahre aktiv und drei Jahre in der Reserve abgedient werden sollen. Es wird beabsichtigt, später die aktive Dienstzeit auf zwei Jahre herabzusetzen. Das Geleit soll nach einer allgemeinen Volkszählung in Kraft treten. — Die Gouverneure in Arabien haben sich geweigert, die neue Verfassung anzuerkennen.

### Locales und Provinzielles.

**Ansbach.** Der hiesige Gesellen-Verein beging am Sonntag die Feier seines Stiftungsfestes. Dem üblichen Umzug am Nachmittage schloß sich ein konzert der Wohlthätigen Musikkapelle im Goldenen Ring und eine musikalisch-theatralische Abendunterhaltung an, welche die geladenen Gäste bis in die frühesten Morgenstunden in schönster Harmonie vereinte.

**Warnung vor dem Genuß unreiner Döbste.** Alljährlich werden durch den Genuß unreiner Döbste, namentlich von Birnen und Pflaumen in rohem Zustande, zahlreiche langwierige und zum Teil, insbesondere bei Kindern, sehr gefährliche Erkrankungen an zuckerartigen Darmstörungen verursacht. Das Publikum wird daher vor dem Genuß des vor der natürlichen Reife gepflückten Obstes in ungelobtem Zustande hiedurch dringend gewarnt. In hygienischer Beziehung ist es auch empfehlenswerth, reifes Obst vor dem Genuße gehörig zu waschen.

**Wanderexpeditionen.** Beim Herannahen der größeren Wanderübungen, mit denen ein häufiger Wechsel der Standorte verbunden ist, machen wir darauf aufmerksam, daß es sich empfiehlt, Pflanzungen für die an den Übungen teilnehmenden Offiziere und Mannschaften nicht nach den in kurzen Zwischenräumen wechselnden Marschquartieren, sondern stets nur nach dem Garnisonorte zu richten. Für die schließliche Weiterführung der Briefe wird dann gesorgt. Ferner ist es dringend notwendig, in den Aufschritten der Sendungen außer dem Familiennamen auch den Dienstgrad und Truppenteil (Regiment, Bataillon, Kompanie, Schwadron, Batterie, Kolonne ufm.) genau anzugeben. Für die Nach- und Rückführung der Briefe und Postanmeldungen und der gegen ermäßigtes Porto beförderten Soldatenpakete wird kein Porto erhoben.

**Falkenberg.** 21. Aug. Am Mittwoch vergnügten sich mehrere 7-jährige Kinder mit verschiedenen Spielen. Sie sprangen auch über ein Holzstück, das sie mit den Händen auf den Erdboden stemmten. Der Knabe Heyne sprang so unglücklich auf die Spitze des Holzes, daß diese tief in den Körper eindrang. Der Arzt mußte, ehe die Wunden vernäht werden konnten, Kleiderstücke, die mit in die Wunden eingebrungen waren, entfernen. Das bedauernswerte Kind hatte große Schmerzen auszuhalten, doch ist der Zustand nicht hoffnungslos.

**Höbrihan.** 22. Aug. Heute morgen schlug der Blitz in die neuerbaute Scheune des Herrn Gutsbesitzer Zimmermann und zündete. In kurzer Zeit stand das ganze Gebäude, das vollständig mit Ge-

treide gefüllt war, in Flammen, so daß sich die sofort herbeigeleitete Feuerweh auf den Sturz der Nachbargebäude beschränken mußte. Die Scheune brannte bis auf den Grund ab. Sie und ihr Inhalt ist verflüchtigt. Außer der hiesigen, leitete die Köstener und die Hilsdorfer Feuerweh Röhlfische.

**Wittenberg.** 19. August. (Große Diebstähle.) Der Arbeiter Kluge aus Reinsdorf stahl am 6. Mai aus dem Grundstücke der Weißfärberei-Anhaltischen Sprengstoff-Altkien-Gesellschaft zu Reinsdorf zwei Barren Weichblei im Werte von 36 Mark und verkaufte sie an den Altkien-Schüler in Pöferritz für 11 Mark. Die hiesige Strafkammer verurteilte Kluge wegen schwerer Diebstahls zu 9 Monaten Gefängnis. Schüler erhielt wegen gemeinsamer Diebstahls 2 Jahre Zuchthaus. Außerdem wurden ihm die bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von 5 Jahren aberkannt und seine Stellung unter Polizeiaufsicht ausgesprochen. In diesen Tagen fanden in der genannten Fabrik bereits wieder große Diebstähle statt. Zwei Arbeiter der Fabrik nahmen gegen 16 Zentner Eisenbahnstahlnägeln und Eisen, die wurden jedoch bei dem Verkauf der gestohlenen Sachen abgefaßt.

**Wittenberg.** 22. August. Bei dem Gewitter, welches sich heute in früher Morgenstunde über die Umgegend entlud, traf ein Blitzstrahl die Scheune des Besitzers Hünnersdorf in Naßitz. Das entstandene Feuer zerstörte die Scheune samt der Ernte vollständig etc.

**Wresch (Elbe), 29. August.** Die beschlagene Geldmaschine. Eine Papiergeldmaschine glaubt ein heller Sachse im hiesigen Gasthof zur Friedensseite entdeckt zu haben, wo der alte Passagier Wirt Feuer ihm eine kleine Maschine zur Unterhaltung von Zündnarkschnecken vorsetzte. Der verflüchtigte Zuschauer konnte nicht begreifen, wie der kleine, höchst einfache Apparat völlig edle Zündnarkschnecke druckte und hörte mit wachsendem Entzücken, daß der alte Herr an der Vollenbung einer Maschine arbeite, mit der man sogar Hundertnarkschnecke herstellen könne. Entweder aus Neid über die mühselige Geldbeschaffung oder um sich und seine lieben Mitmenschen vor Schaden zu bewahren, brachte er die umheimliche Papiergeldwerkstätte zur Kenntnis der Staatsanwaltschaft, die eine Hausdurchsuchung nach falschem Gelde und den dazu benutzten Werkzeugen bei Feuer vornehmen und die aufgefundenen „Geldmaschine“ einziehen ließ. — Die Wrescher Zeitung schreibt: Wir möchten das Gesicht des Staatsanwalts bei dem Unblut des kleinen Apparats gesehen haben, mit dem vor langer Zeit ein Abgeordneter seine Kellerei im Reichstag befristet hat, und der seit ca. 15 Jahren zur Weiterbildung der Gassen der „Friedensseite“ dient. Das ganze Elbfischein laßt über den gelungenen Scherz des alten Herrn, der nach Herausgabe des eingezogenen Apparats damit hoffentlich den Gassen der „Friedensseite“ noch recht oft etwas vormachen wird.

**Hüben.** 19. Aug. Auf dem Hofe des Gutsbesitzers Ostas Felgentreu lief ein Pferd, des hier einquartierten Vorgauer Feldartillerie-Regiments Nr. 74, das sich im Stalle losgerissen hatte, mit dem Brustkasten gegen das Brunnentor und verletzte sich so schwer, daß es sich verblutete.

**Gilenburg.** 19. Aug. Durch einen Feuerwerkskörper (Kroich), den ein Häßlicher Junge von außen in ein offenes Fenster des Hauses Rollenstraße 29 springen ließ, entzünd ein Stubenbrand in der Wohnung des Arbeiters Wör. Die Gardinen zünden zunächst Feuer, das sich dann auf die Möbel ausbreitete.

**Gilenburg.** 21. August. (Schweres Brandunglück.) Infolge Rauchvergiftung bei einem Brande in der Deutschen Zellulosefabrik, der gestern nachmittag entstand, sind 20 Verweser und Arbeiter der Fabrik erkrankt, von denen einer, der Schmied Otto Göbel, bereits verstorben ist. Drei Personen, darunter ein Verweser, liegen so schwer daüber, daß an ihrem Aufkommen gezweifelt wird. Das Feuer entzünd in der Bleicherei infolge Selbstentzündung eines Käßels Nitrozellulose. Der Schaden beträgt etwa 15000 Mark.

**Bei Sauffenberg** stürzte das Automobil des Ritters v. Gutmann aus Wien, Chefs der Firma Gebrüder Gutmann, eine Straßenbühnung hinab. Gutmann und seine Frau wurden verletzt, das Automobil zertrümmert.

**Sitterfeld.** 19. Aug. Die Motorluftschiffstudien-gesellschaft ist bereits mit dem Bau eines neuen Ballons beschäftigt, dessen Maße nahezu das Doppelte des jetzt in Aktion befindlichen, betragen werden. Der Bau des neuen Luftschiffes, das einen Rauminhalt von 5600 Kubikmeter besitzen und mit zwei M. G.-Motoren von je 100 Pferdestärken und zwei untern Luftschrauben nach dem System Barflewel ausgerüstet sein wird, dürfte bereits in 6 Wochen fertiggestellt sein. Eine Gondel wird beiden Motoren Unterkunft gewähren und nebenher eine besondere Abteilung für die Passagiere besitzen. Die Montage und die Füllung des Ballons, der dem Deutschen Aeroklub zu Sportzwecken dienen soll, wird hier auf dem Terrain der Luftfahrzeugegesellschaft erfolgen.

**Hagdeburg.** 18. August. Schwerer Ausreisungsbruch. Um eine Verlobungsfeier in einem Hause der Morgenstraße zu feiern, hatte sich ein Former in angetrunkenem Zustande eingelassen. Aus Neugier darüber, das man ihn an die frische Luft befördert hatte, ging er in eine nahe Gastwirtschaft, aus der er 15 junge Burden herbeiführte die dann gemeinschaftlich das Haus förmlich erstickten. Sie hoben die Türen aus den Angeln, drückten diese ein und sind dann gegen die Zellteilnehmer gewalttätig vorgegangen, wobei mehrere Personen Verletzungen erlitten, so daß sie ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen mußten.

**Hagdeburg.** 20. Aug. Die vom Magistrat beantragte Sitzung von 10000 Mark für Zeppelein wurde von den Stadtverordneten auf 5000 Mark ermäßigt und 3000 Mark für Donauehlingen bestimmt. — Die Stadtverordneten beschloßen, der Magistrat möge beim Bundesrat und Reichstag gegen eine etwaige Steuer auf Licht Einspruch erheben, falls folche der Reichsfinanzreform geplant ist. Es handelt sich um die Verbesserung von Elektrizität, Gas und elektrischer Kraft.

**Jeitz.** 20. Aug. In nach Trauung versuchte die Frau eines Arbeiters ihre eigene Mutter, die bei ihr im Auszuge wohnte, aus dem Leben zu schaffen, indem sie auf diese mehrere Schüsse abgab. Zwei davon trafen die alte Frau in den Kopf, verletzten sie aber nur leicht. Dann wurde sie von ihrer misstrauenden Tochter noch in ein Loch gestopft. Der Grund zu dieser rohen Tat soll der sein, daß die jungen Geleute der alten Frau keine Unterthigung gewähren wollten, weshalb diese schon einmal hatte schlagen müssen. Einige Stunden nach der Tat genaß die unnatürliche Tochter zweier Kinder. Die Unterthigung ist eingeleitet.

**Burg.** Wie weit Wetterrechtigkeit geht, mußte kürzlich die Frau eines hiesigen Geschäftsinhabers erfahren. Sie gab einem durchreisenden Festbruder zwei Pfennige und wurde für ihre Gutmütigkeit da-

herzens: democh neigte er sich beinahe demütig vor der heimlich Begehren, als er sie anredete. „Welche Freude, gnädigste Gräfin,“ sagte der Jurist lächelnd, „Sie kommen zu mir? — Nun glaube ich wirklich an den Frühling.“

Gräfin Lori drehte sich auf dem Abiaz herum und nickte ihm leicht zu mit verächtlich zusammengekniffenen Lidern: „bitte Onkel Funf, keine Nebelkissen; Sie wissen es — ich bin völlig unempfindlich für dergleichen, und zu Ihnen komme ich nur, weil ich muß, weil draußen bei mir der Cerberus „Majorin“ kein zungenloses Wort gestattet. Wenn sie es wüßte, daß ich bei Ihnen vorgefahren bin, vormittags 10 Uhr, ohne Begleitung! Daß ich ein Geheimnis vor ihr habe, und welches!“

„Gnädigste Gräfin, Sie sprechen in Rätseln — aber wollen wir uns nicht sehen? Ich bin wirklich gespannt.“

„Das glaube ich, sehen will ich mich aber nicht; die Pferde Zeit, nur ihres kurzen Zornortes; da ich in drei Jahren erst mündig werde, muß ich leider daran noch appellieren, Onkel Funf. Also ich komme als Bittende — ich will fort von hier, morgen schon.“

„Sie sehen mich fassungslös. Wollen Sie verzeihen?“

„Gewiß, so weit als möglich.“

„Jetzt, im April? — In ein Bad?“

Lori erhob abwendend die kleine Hand, „welche Idee! Ich bin gesund und lasse mich nicht wieder

an die See, in Sturzhäuser und in Neumions schleppen als Goldstück für raubhüchtige Angler, wie all die Jahre. Im Gegenteil, Herr Vormund ich habe mein Vermögen verloren und muß nun arbeiten und Geld verdienen lernen.“

Rechtsanwalt Funf trat einen Schritt zurück und starrte die junge Dame betroffen an, war sie plötzlich irrsinnig geworden?

„Dahaha,“ lachte sie aber silberhell, „wie Sie da stehen, Onkel Funf, zum Malen. Endlich sehe ich solch einen Rechtsanwalt auch einmal in seiner wahren Gestalt, ohne Maske, ohne Komödie! Der Anblick ist unbezahlbar; doch erholen Sie sich nur, ich bin völlig bei Sinnen und erlaube mir auch auch keinen Scherz — wie dürfte ich das Ihnen gegenüber! — Nein, es ist teuer, wirklicher Ernst; ich will arm sein und — frei, mindestens für ein Jahr, wenn es mir nicht länger gefällt; und Sie — nun für Ihre gnädige Erlaubnis dazu vermade ich Ihnen alle meine diesjährigen Zinsen — natürlich für Wohltätigkeitszwecke — und Villa nebst „Majorin Cerberus“ dazu — machen Sie doch kein so drohendes Gesicht! Die ehrwürdige Dame ist noch schön und heiratenswürdig nebenbei; vielleicht bringen Sie die Elre inzwischen unter die Haube. — Und Sie müssen mir helfen, fortzukommen, um jeden Preis.“

„Wenn ich auch wollte, Komtesse, ich kann, ich darf es nicht; meine Pflicht als Vormund neben dieser ein hohes Amtgericht verbietet folche Extravaganzen absolut.“

„So? — Wer ist denn der Chef dieses Martes Institutes?“

„Herr Amtsgerichtsrat von Egloiswalde.“

„Keine Sorge! Den kenne ich mir.“

„Schwerlich, gnädigste Gräfin.“

„Kennen Sie den einflussreichen Herrn so genau, Onkel Funf?“

„Jedenfalls so gut, daß ich für seine Unbestechlichkeit — auch von schönen Damenaugen und Lippen — die Hand in das Feuer legen möchte.“

„Nun dann verbreimen Sie Ihre edle Rechte nur; wenn man mir etwas in den Weg legt, so überliege ich alle Schranken und reise ohne Erlaubnis, niemandem erzählt, wohin.“

„Komtesse Lori! Nach wie immer!“ lachte der Rechtsanwalt. „Glücklicherweise leben wir in so geordneten Verhältnissen, daß ein Verschwinden zu den Unmöglichkeiten gehört. Telegraph, Postgei.“

Fortsetzung folgt.

— Enttäufung. Fremder (erknaunt): „Sagen Sie mal, Herr Wirt, kennen mich die Herren am Stammtisch?“ Wie ich eben eintrat, ertönte ein allgemeines Ach! — „Wirt, „Ja wissen S... die haben alle drauf gewart, daß einer kommt, der's letzte aus'n Faßl kriegt... jetzt wird trich ang'toß'n!“

Freundlicher Rat. Maler: „Das ist doch eine Plage! Sobald man den Rücken dreht, kommen die neugierigen Menschen und betätigen einen das Bild.“ — Fräulein: „Sängen Sie doch einen Zettel daran mit „Früh gefrischen!“

durch behobt, daß er zu den zwei Pennigen noch zwei hinzulegte, einige unverständliche Worte murmelte, dann versahm und weiter redete ging. — Hat man Worte für solche Unverschämtheit.

**Wittenberge, 18. Aug.** Einem hiesigen Geschäftsmann, der sein Pferd in bester tierfreundlicher Absicht mit Meis gefüttert hatte, ist ein wertvoller Gaul eingegangen. Der Meis war im Magen des Pferdes infolge der Feuchtigkeit „auseinandergegangen“ und führte das alsbaldige Ende des Tieres herbei.

### Vermischtes.

**Der Urheber des Spremberger Eisenbahnunglücks,** der frühere Stationsassistent Stullgns, ist gestorben. Nach Verbüßung seiner einjährigen Gefängnisstrafe hatte sich der im 44. Lebensjahre stehende, körperlich und geistig gebrochene Mann vergeblich um einen neuen Posten bemüht. Sein Vermögen war beschlagnahmt worden, da Schadenersatzansprüche in Höhe von 1 1/2 Mill. Mark vorliegen. Stullgns zog sich mit seiner Familie in seine ostpreussische Heimat zurück und ist bald darauf gestorben.

**Einem letzten Wut** zeigte in Böhmischdorf bei Freiwaldau ein 15jähriger Schneiderlehrling namens Hannig. Er war beim Vereinpflügen von einer Kreuzotter in den Finger gebissen worden. Nachdem der Finger unterbunden, lief er sofort nach Böhmischdorf, und da er bereits Schmerzen verspürte, verlangte er bei dem nächsten Bauern ein Beil. Mit diesem trat er an einen Hackfließ und hatte sich, ehe noch jemand dazumal, kurz entschlossen den Finger glatt ab. Dann erst ging er nach Freiwaldau und suchte einen Arzt auf, um sich die Wunde verbinden zu lassen.

**Kampf mit einem Verbrecher.** Ein wahrscheinlich aus Deutschland entprungener gefährlicher Verbrecher wurde in Pilsen von Gendarmen in den Unterleib geschossen und liegt im Sterben. Er nennt sich Bergmann Robert Reinhard aus einem Orte bei Giesleben. In Pilsen hatte er mehrere Einbrüche verübt und verlegte von den ihn verfolgenden Gendarmen und Hülfswilfen durch Revolverhiebe zwei Personen schwer und eine leicht.

**Eine Ratte als Diebin.** Vor 16 Jahren legte der Viehtreiber Peters in Karstadt, als er zu Bett ging, seine Uhr auf den Tisch der Schlafkammer. Des Nachts wurde er durch ein Geräusch geweckt und hörte, wie anscheinend eine Ratte einen Gegenstand fortstahlte. Am Morgen vermügte dann Herr Peters seine Uhr. Trotzdem eilig nachgesehen, so gar einige Bretter des Fußbodens aufgeworfen wurden, konnte der Eigentümer nicht wiederzufinden werden. Kollegen des Herrn Peters und auch andere Ungläubige hielten den ganzen Vorgang für ein Märchen. Heute, also nach 16 Jahren, wurde der Fußboden einer Reparatur unterworfen, und siehe da, man fand, wenn auch rückwärts, die Uhr wohlbehalten unter dem Fußboden wieder.

**Mutter, esse die Engel im Himmel auch Schweinerippchen?** Mit diesen Worten lief — so erzählt die „Pfälzer Ztg.“ — auf dem Felde bei Weimersheim ein Kind zu seiner Mutter hin, die gerade mit Weizenschneiden beschäftigt war. — Die Bäuerin blüht verwundert erst auf den Ueberrest des Schweinerippchens, den das Kind in den Händen hielt, dann umgänglich in die Höhe — und da sah sie voll heiligen Schrecken ein Ungewirt in schnellster Gefahr die Luft durchschneiden. Es war Koppelins Luftschiff. Einer seiner Anflüge war der Engel gewesen, der das Rippchen gegessen hatte.

**Ein entsetzlicher Vorfall** hat sich 18 km von Moskau entfernt ereignet. Die Bäuerin Skisleva verkaufte ihre einzige 11 Jahre alte Tochter an ihren 60jährigen Nachbar für fünf Rubel, welche dieser mit der Mutter zusammen vertrank. Hierauf vergewaltigte er das Mädchen. Vorübergehende Personen hörten aus dem Hause ihr Schreien und riefen sie von dem vertierten Kreis fort. Er sowie die Mutter des Kindes wurden verhaftet.

**Eine Damen-Spielhölle** ist in der russischen Hauptstadt aufgehoben worden. In der in einer der vornehmsten Straßen Petersburgs gelegenen Wohnung einer Frau Bachel wurde eine Spielhölle für Damen aufgedeckt. Um die Roulette-tische saßen Damen der großen wie der Halbwelt. Unsummen wurden dabei verloren, und einzelne Gemänner, denen das Bezahlen der Spielschulden ihrer Frauen zu viel wurde, denunzierten den Standal der Polizei, der für das leidenschaftige Petersburg freilich nichts ungewöhnliches bietet.

### Aus aller Welt.

**Leipzig, 16. August.** Heute morgen 1/4 Uhr brach im Hotel Krähitz in der Feilerstraße 17, nahe dem Banischen Bahnhof, Feuer aus. Der ganze Dachstuhl stand in Flammen. Die unter dem Dache wohnenden Kellerinnen Lina Beck aus Erfurt und Emma, Minna Ange aus Eilenburg wurden beim Öffnen der Schlafkammertür ersticht aufgefunden. Eine alte 73jährige Witwe konnte noch im letzten Augenblick durch die Feuerwehr gerettet werden.

**Flauen, 19. August.** Wie der „Wagl. Anzg.“ meldet, hat die Stadt Flauen 2000 Mark für die Zepelin-Spende und 500 Mark für die Abgebrannten von Donaueschingen bewilligt. Außerdem sind bei den Sammelstellen in Flauen bisher rund 20000 Mark für Zepelin und 1500 Mark für Donaueschingen eingegangen.

**Sauken.** In den hiesigen Stadtförsten sind bis jetzt ungefähr 10 Millionen Nonnenfalter und Raupe durch das Wüthen seitens der Schulfrüher und Waldarbeiter gesammelt und vernichtet worden.

**Freiberg.** Mit entsprechender Hochachtung! So hatte der 27jährige Hilfslehrer Ernst S. aus Rabenau einen an einen Amtsanwalt in Tharandt gerichteten Brief unterzeichnet. Die Folge war eine Verleumdungsklage, die gestern vor der hiesigen Ferienkammer zur Verhandlung kam. Der Lehrer führte zu seiner Entschuldigun an, daß er Schreiben an ihm Unbekannte stets auf diese Weise unterzeichne, es habe ihm ferngelegene damit eine Verleumdung auszupreden. Er wurde aber trotzdem wegen Verleumdung zu 30 M. Geldstrafe oder fünf Tagen Haft verurteilt.

**Sonneberg (Sachsen-Weiningen), 18. Aug.** Zahlreiche Porzellanwaren und Spielwarenfabriken Thüringens verkräften infolge starker Exportminderung und schlechten Geschäftsganges erneut die Arbeitszeit. Viele Arbeiter sind jetzt ohne Beschäftigung.

**Apolda, 18. Aug.** Auf einem Bauerngut ließ der Besitzer vor seinen fünfjährigen Sohn den Gössel treiben. Auf dem Gösselfahnen nahm das vierjährige Schindeln Plag. Das Kind geriet mit einem Bein in das Räderwerk, das dem Kleinen das Bein völlig ausriß.

**Frankenhansen i. Th.** Mit einer Kommunalverwaltung, durch die die hiesigen Stadtratmitglieder in den Verdacht des Schmiergelderranschnens kamen, beschäftigte sich eine öffentliche Stadtrats-

sitzung. Der erste Bürgermeister teilte mit, daß der Stadtverordnete B. Langgraf, der zugegeben hat, 1000 Mark von einer Erräter Firma erhalten zu haben für Bemühungen beim Verkauf von Aktien der Gasanstalt, sein Mandat niedergelegt hat. Alle Stadtverordnete sprachen sich entschieden gegen die Handlungsweise Langgrafs aus. Einmütig wurde beschlossen, die Angelegenheit unter Verfügung einer Erklärung dem Landratsamt mitzuteilen.

**Waldenburg, 17. Aug.** An den Folgen eines Anstichens ist hier die Frau des Stellenbesizers Berger gestorben. Sie wurde vor einigen Tagen von einer Fliege in das Gesicht gestochen. Die gestochene Stelle schwellte an und trotz ärztlicher Hilfe starb die bedauernswerte Frau an Blutvergiftung.

**Ans Köln** wird berichtet: Als ein auf der Jede Massen bei Luna gelegter Sprengschuß nicht losging, begaben sich die mit der Sprengarbeit beschäftigten drei Arbeiter an den Sprengherd, um den Schuß zu untersuchen. In diesem Moment löste die Schuß, alle drei wurden getötet.

**In Hörsdorf (Böhmen)** wurde ein Schulknabe während der photographischen Aufnahme der Schulkasse auf einer Bielle von einer Kreuzotter gebissen. Trotz sofortiger Hilfe starb der Knabe an den Folgen des Bisses.

— Zum Transport fetter Schweine Wenn man fette Schweine an heißen Tagen auf einen Wagen transportiert, so lorge man für hinreichenden Schatten durch Bedecken oder Ueberspannen von Tüchern. Sehr nachteilig ist es, wenn die Schweine sehr fest gebunden sind, oder wenn sie eine unbecueme Lage einnehmen müssen, wobei sie am Utem gehindert werden. Bei Nichtbeachtung dieser Punkte können die Schweine erkranken oder am Hitzschlag sterben. Am geratensien ist es, fette Schweine während der heißen Jahreszeit frühmorgens oder spät abends zu transportieren. Sollte ein Schwein während des Transportes am Hitzschlag befallen werden, so löse man sofort alle Stricke und Knebel, nehme das Schwein vom Wagen her ab und bringe es an einen kühlen Plas. Es empfiehlt sich, die bereits betäubten Tiere mit kaltem Wasser zu begießen. Haben sie sich etwas erholt, so gebe man ihnen viel Flüssigkeit zu saufen, Brummenwässer oder auch Milch.

Für nur 50 Pfennig einen 20000 Mark-Gewinn zu erwerben, diese gewiß seltene Gelegenheit bietet sich jedem Inhaber eines Loses der Königsberger **Lotterie**, deren Ziehung bereits am 10. September er. statt findet. Außer dem Hauptgewinn werden noch viele andere, insbesondere 300000 Gewinne à 5000, 2000, 1000 Mt. etc. zur Auslosung kommen können und sollte daher niemand versäumen, ein Los à 50 Pf. oder 11 Lose für 5 Mt. (Eosporto und Gewinnliste 30 Pf. extra) zu beziehen vom General-Debit Leo Wolff, Königsberg i. Pr., Kanitzstraße 2, oder den hiesigen durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen, die überall errichtet werden.

### Produkten-Börse.

Bericht vom Berliner Fruchtmarkt am 22. August. Es notierten Weizen, inländ. 197—199 ab Bahn. Roggen, inländ. 170—171 ab Bahn und frei Mühle. Gerste, inländ. Futtergerste, mittel u. gering 160—166, gute 167—176 ab Bahn und frei Wägen. Hafer, fein 177—184, mittel 187—176, gering 169—166 ab Bahn und frei Wägen. Mais, amerik. mixed 185 bis 187, unklar 150—166 frei Wägen. Erbsen, hir u. ausländ. Futterware mittel 182—192, feine und Taubenerbsen 195 bis 215 ab Bahn u. frei Wägen. Weizenmehl 00 26,50—29,00. Roggenmehl 0 u. 1 21,90—24,90. Weizenkleie 10,75—11,50. Roggenkleie 11,50—12,50 Mt.

## Anzeigen.

**Grummet-Verpachtung.** Die diesjährige Grummetnutzung auf meiner Stammwiese und meinem Schloßteiche will ich **Sonntag d. 29. August nachmittags 5 Uhr** öffentlich meistbietend, Labelweise verpachten. Sammelplatz an der Stammwiese. **Betge.** Amt Annaburg.

**Bekanntmachung.** **Donnerstag den 27. August nachmittags 6 1/2 Uhr** werden sämtliche den Interessenten gehörige **Grundstücke** auf 6 aufeinanderfolgend Jahre öffentlich meistbietend verpachtet. **Der Deputierte.** Ein großer starker

**Handwagen** steht preiswert zum Verkauf bei **Paul Wöhrich, Dachdecker, Mittelstraße.**

Suchen zum 1. Oktober ein **jüngeres Mädchen** mit guter Schulbildung, Melbungen unter Verfüguug des Schulzeugnisses fest bis zum 29. August er. einzureichen. **Konsums, Produktivs, Spar- und Bauverein für Annaburg und Umgeg., c. G. m. b. H.**

**Fahrradfabrik** sucht für ihre erfindungsreichen eingeführten Markenmaschinen allerorts rührige **Vertreter.** Herren, die den Vertrieb nur als Nebenbeschäftigung annehmen wollen, werden berücksichtigt. Gest. Offerten erbeten unter **E. F. 100** an die Exped. d. Bl.

**Eine schwarze Tasche** mit Perlmutter-Portemonnaie (mit Inhalt) auf dem Wege vom Goldenen Ring bis zu meinem Hause verloren worden. Abzugeben gegen Belohnung bei **Louis Hofmann, Cigarrenfabrik.**

**Kartoffeln und Heu** kauft in Ladungen **Friedrich Willeke, Landesprodukte en gros, Hannover.**

Zwei dreiflämmige, schöne, bronzene **Schaukastenbeleuchtungen** mit Mittelampel, sind wegen Anlage elektrischen Lichtes sehr billig zu verkaufen bei **August Holtzhausen, Wittenberg.**

Ein überzähliges **Arbeits-Pferd** für Mk. 100 sofort veräußert bei **Adolf Weicholt, Prettin.**

Auf längere Zeit wird ein besser möbl. **reines Zimmer** gesucht. Preis-Offerten sind zu richten unter „Prettin“ an die Expedition dieses Blattes.

Eine freundliche **Wohnung,** 2 Stuben, Kammer, Küche und Zubehör, per 1. Oktober oder später zu vermieten. **Gasthof zur Eisenbahn.**

**Roggen** zahlte Mk. 13,50 (54). **Hafer** „ „ 7,00 zum Freitag. **Adolf Weicholt, Prettin.**

**Dienstmädchen,** 15—17 Jahre alt, für sofort oder per 1. Septbr. nach Kirchhain N. 2. bei einem Beamten gesucht. Näheres **W. Löffel, Kirchhain N. 2.**

Blau u. gelbe **Leiterwagen** in allen Größen empfiehlt **E. Krebs, Jessen.**

**Frachtbriele** empfiehlt **H. Steinbeiß, Buchdruckerei.**

**Arbeiter** die bereits bei uns beschäftigt waren und auch während der diesjährigen Kampagne wieder einen **Posten haben wollen, müssen sich jetzt sofort melden.**

**Zuckerfabrik in Brottenwih.**

**Bergamentpapier** zum Infrachten Verpacken von Einmachgebfässen, sowie **Packpapier** in verschiedenen Stärken empfiehlt **Herm. Steinbeiß.**

**Mondamin** in 1/4 und 1/2 Pfd.-Paketen empfiehlt **Otto Riemann.**

Empfehle mich zur Ausführung von

# Haus-Installationen

(auf Wunsch werden auch die nachfolgenden Mannesmann-Rohre bei der Anlage verwendet)

sowie zur Lieferung sämtlicher

## Beleuchtungskörper,

aller Arten Lampen, Ampeln, Kronleuchter, Gaskocher, Gasöfen und Heizöfen

### Karl Zoberbier,

Klempnermeister.

## Sämtliche Schulbedarfs-Artikel,

als: Lehrbücher, Religionsbücher, Realienbücher, Rechenhefte, Liederbücher, Fabeln, Schreib- und Zeichenbücher, Schiefer-Tafeln, Schwämme zc. empfiehlt

Herrn Steinbeiß, Buchdruckerei.

## Kleiderstoffe

in Wolle und Baumwolle,

Ginghams, Kattune, Satins, wollene und baumwollene Mouffelines, Unterröcke in Velour, Alpaca und weiß Moirée, Blusen, Mado-Unterzeuge, Sporthemden, Chemisettes, Kragen, Manschetten, Schlipse, weiße u. bunte Damen- u. Kinderschürzen, Hemden, Strümpfe, Tisch- u. Bettdecken, Taschentücher, Taillentücher, Kinder-Wasch-Anzüge, Sommer- und Regenschirme, Sandschuhe, Gardinen und Läuferstoffe u. s. w.

## Seb. Schimmeyer

:: Annaburg, Zörgauerstraße ::



..... Hausfrauen! .....

Wascht nur mit

### Wöllner-Pulver!

Bestes Wäschemittel der Neuzeit!

Zu haben in der

**Apothek**e in Annaburg.

## O. Schwarze, Drogen-Handlung

Zörgauerstr. 12 Annaburg Zörgauerstr. 12

**Drogen, Farben, Chemikalien, Parfümerien.**

Sämtliche dem freien Verkehr überlassenen

### Apothekerwaren.

Sämtl. Artikel zur Krankenpflege. Verbandstoffe. Desinfektionsmittel. Kosmetische Mittel. Medicinische, Toilette- und Haushalt-Seifen. Artikel für Küche, Haushalt und zur Wäsche. Bronzen, Lade, Binzel.

## Die Apotheke zu Annaburg

hält vorrätig

alle allopathischen und homöopathischen

### Arzneimittel und Thierarzneimittel,

alle gängigen Spezialitäten, Chemikalien und Drogen.

# Bleyle's Knaben-Anzüge

älteste, bewährteste u. beliebteste, ges. geschützte Spezialmarke gestrickter Knabenkleidung.

Nur beste **reinwollene** Qualitäten! — Elegante Formen! — Tadelloser Sitz!

Sorgfältige pünktliche Konfektion! — Kataloge gratis!

**Verkauf nur zu Fabrikpreisen!** **Kataloge gratis!** **Reparaturen in schönster Ausführung!**

Auf Seite 18 der neuesten Kataloge wird besonders aufmerksam gemacht.

Verkaufsstelle für **Annaburg** bei **Carl Quehl.**

## ff. Lachs

empfiehlt **J. G. Fritzsche.**

Gummenthaler  
Edamer  
Camembert-  
Limburger  
und ff. Landkäse

# Käse

empfiehlt **J. G. Fritzsche.**

Frische selbstgeröstete

## :: Kaffees ::

per Pfd. 1.00, 1.20, 1.60 und 2.00 M.,

## ff. Perl-Kaffee

per Pfd. 95 Pf., 1.40 u. 1.80 M.

empfiehlt **J. G. Hollmig's Sohn.**

# MAGGI'S

Kerbel- und Pilz-Suppen  
Tapioca-Julienne-Suppen  
Schwanz-Suppen  
Erdäpfel-Suppen usw.

in Würfel à 10 und 15 Pfg.

empfiehlt **Otto Riemann.**

## Marmelade

empfiehlt **R. Bengsch.**

## Garantol

sehr gut bewährtes Eierkonser-  
vierungsmittel, Paket 25 Pf., für  
100 Eier ausreichend, empfiehlt die

**Apothek**e Annaburg.

## Jahnhalsbänder

empfiehlt billigt

**Drogen- u. Handlung**  
D. Schwarze.

## Toiletten-Seife,

wie Mandelöl-, Glycerin-, Vase-  
line-, Reseda-, Maiglöckchen-,  
Rosen- und Veilchen-Seifen etc.,  
Stück 15 Pf., sowie bessere Seifen  
und Parfümerien in verschiedenen  
Preislagen empfiehlt die

**Apothek**e Annaburg.

## Goldwaren- Uhren.



Kauft  
man  
nur  
bei **Jacob SENIOR**  
BERLIN, Friedenstr. 8  
weil billiger als irgendwo

### Kalenzahlung

kein Preisaufschlag.

Illustrirte KATALOGE  
überallhin portofrei

## Georg Kulisch

Schlossermeister ♦ Annaburg

empfiehlt sich zur Ausführung von

# Haus-Installationen,

sowie zur Lieferung von **Lampen jeder Art, Gaskocher und Gasöfen.**

Bemerkte ferner, daß jede Anlage von der Gaswerks-Verwaltung nachgeprüft wird.

## Richard Hilpert

Porzellan-Malerei, Annaburg

empfiehlt sein reichhaltiges Lager in

# Glas-, Porzellan- u. Steingutwaren.

→ Nippes →  
in hervorragenden Neuheiten.  
**Tafel-, Kaffee-,  
Bier- und Likör-  
Service.**  
**Küchen- u. Garnituren**  
in Porzellan und Steingut.  
**Waschgarnituren.**  
**Tafelaufsätze.**  
**Vasen** in Majolika, Glas  
und Steingut.

Große Auswahl in  
**Gebrauchs-, Luxus-  
und Geschenk-  
Artikeln.**  
**Wandteller, Büsten,  
Palmenkübel.**  
**Wein-, Likör-, Bier-  
u. Schnapsgläser.**  
**Stammseidel**  
in verschiedener Ausführung,  
sowie alle in der hiesigen Steingutfabrik Akt.-Ges. gefertigten  
**Gebrauchs-Gegenstände.**

## Wirksame Mittel zur Fliegen- Vertilgung

empfiehlt billigt die

**Apothek**e Annaburg.

## Künstler-Postkarten

Genre- u. Liebes-Serien

empfiehlt **Herm. Steinbeiß,**  
Buchdruckerei.

Pasteurisiertes  
ärztlich empfohlenes

## Malzbier

empfiehlt stets frisch

**R. Bengsch,** Mühlenstraße.

## Rantabake

von Grimm & Triepel-Nordhausen

empfiehlt **G. J. Fritzsche.**



## Böttger's Rattentod

vorzüglich wirkend, à Paket 50 Pf.

hält vorrätig die

**Apothek**e in Annaburg.

## Harzer Sauerbrunnen

hält vorrätig die

**Apothek**e in Annaburg.

Alle Sorten

## Schreib- u. Briefpapiere und Couverts

empfiehlt **Herm. Steinbeiß,**  
Buchdruckerei.

## Flechten

stets und trockene Schnupfflechte atrop.  
Ereuma, Hautausschlag.

## offene Füße

Flechten, Blaugewürze, Aderleiden, böse  
Blüher, alte Wunden sind oft sehr hartnäckig;  
werblicher vergeblich hoffen  
halten zu werden, mache noch einen Versuch  
mit der besten bewährten

### RINO-SALBE

hat von 600 und höher. Don Mark I.—  
Dankeerlassen geben täglich ein.  
Der weilt in Originalpackung weiss grün-rot  
u. Firma H. Schubert & Co., Weinstraße 5a.  
Flechtenungen weisen man zurück.  
Wache Nacht je 16, Wache 12, Besondere, Venet.  
Kropf, Kampfer, Parabol, je 6, Eigelb 28.  
In haben in der besten Apothek.

Redaktion, Druck und Verlag  
von Hermann Steinbeiß in Annaburg.

# Annaburger Zeitung.

Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend früh.

Bezugspreis vierteljährlich 1 Mark frei in's Haus, durch die Post bezogen 1,25 Mark ohne Bestellgebühr.

Bestellungen nehmen alle Postanstalten und Landbriefträger, unsere Zeitungsboten sowie die Expedition selbst entgegen.



Gratis-Beilage:

Wochens. Sonntagsblatt

Die Infektionsgebühr beträgt für die kleine gespaltene Korpusseite oder deren Raum 10 Pfg., für außerhalb des Kreises Angesehene 15 Pfg., für Ankunden 30 Pfg. Bei größeren Aufträgen Rabatt.

Anzeigen-Aannahme bis Montag, Mittwoch und Freitag früh 10 Uhr.  
Telegr.-Nr.: Buchdruckerei Annaburg.

Anzeiger für Annaburg, Prettin, Jessen,  
zugleich Publikations-Organ für

Schweinitz und die umliegenden Ortschaften,  
Königliche und Gemeinde-Behörden.

No. 99.

Dienstag, den 25. August 1908.

12. Jahrg.

## Ämtlicher Teil.

### Bekanntmachung.

Der Plan, betr. die Enteignung bezw. Beschränkung eines dem Gutsbesitzer Betje in Annaburg gehörigen Grundstückes liegt in der Zeit vom 22. August bis einschließlich den 7. September d. J. in Geschäftszimmer des Unterzeichneten zu Jedermanns Einsicht aus.

Während des vorgedachten Zeitraumes kann jeder Beteiligte im Umfang seines Interesses gegen den bezügl. Plan bei dem Herrn Landrat in Torgau schriftlich oder zu Protokoll Einwendungen erheben. Annaburg, den 21. August 1908.

Der Gemeindevorsteher. Reizenstein.

### Bekanntmachung.

Die Raß- und Feschohnetzel kosten nach einer Aufschrift der Kgl. Forstverwaltungen von jetzt ab 3,00 Mark. Anmeldungen auf solche müssen bis Sonntag den 30. d. Mts. beim Gemeindevorsteher gegen sofortige Zahlung erfolgen. Spätere Meldungen werden nicht berücksichtigt. Annaburg, den 21. August 1908.

Der Gemeindevorsteher. Reizenstein.

### Politische Rundschau.

**Deutschland.** Kaiser Wilhelm, der in Mainz mit dem Großherzog von Hessen und andern Fürstlichkeiten der großen Truppenparade beiheimgelassen, hat sich über Kronberg nach Wilhelmshöhe begeben. Kronberg, 21. August. Der Kaiser traf mit seinem Verwandten bald nach 10 Uhr vorm. auf dem Feldbergagipfel ein. Die Herrschaften besaßen zunächst den Aussichtsturm und machten dann einen Rundgang auf dem Feldbergplateau. Einige Zeit verweilten sie am Brunnhildeschen, um die prächtige Aussicht auf den hinteren Taunus zu genießen.

### Freiwillig arm.

Original-Noman von Da John-Venstadt.

Abdruck verboten.

Wie der leichte Wagen mit den Hasellen durch die Straßen dahinstob! Es war eine Lust, zuzusehen, und die Leute blühten dem Gefährt auch überall nach, aus Komptoir- und Kaffeehausfenstern, aus palastähnlichen Willen und von den Bürgerleuten her. Gräfin Lori zügelte die feurigen Tiere wieder eigenhändig, und Joseph, der langjährige Kutscher des Hauses, saß mit verschrankten Armen hinter ihr; fersengerade, ernst und stolz; stolz auf seine vornehme Livree und noch mehr auf die junge, schöne — leider elternlos — Herrin, die Millionenerbin, Gräfin Gröben. Freilich, Gesellschafterin und Diener fehlten, wie immer, wenn die Komtesse mit den Hasellen ausfuhr, so sehr auch Frau Majorin, ihr würdige Gesellschaftsbegleiterin, dagegen protestierte mit bittern erhobenen Händen und weinerlicher Stimme. Gräfin Lori war eben eine eigenartige Natur, schwer, ach schwer, zu leiden; ein harter Wille beherrschte das zarte, kleine Körperchen, und der Ergoß — bei interessantem, gelächeltem Anblick unter schwarzem, griechisch gefärbtem Haar — offenbarte sich in jeder Bewegung, jedem Zuge. Wie finster konnte sich die lodenbedeckte Stirn über dem Stumpfnäselchen zusammenziehen! Und die Augen — o diese Augen! Näselhaft, tiefdunkel, manchmal jäh aufblitzend und dann wieder träumerisch sinnend unter feinen, schwarzen Wimpern und Brauen hervorragend, geschwungen leuchtete der Mund — die schimmernden Zähne Federbein in ledenschafflicher Haft, wenn er kam, als die Gräfin wollte. Auch heute blickte sie finster und wolkenlos der Frühlingshitze der Erde blaute; aber unter ihrem henden Schleier sah man das nicht ihr Gesichtchen vom kleinen Diab zum Halsabschnitt ihres enganliegenden Straßentümmes, von lichtbraunem Wollstoff. Vor der Villa Funst am Nied mit einem Kuck. Hier nämlich rümpfte die Millionenerbin, Gräfin Gröben, dem Kutscher die weißen Ägel zu ab; leicht, anmutig. „Sie warten, Joseph; in selbst ich zurück.“ Wie auf Befehl öffnete sich das noch ebe sie den Klingelknopf betrie. „Ist Ihr Herr zu sprechen?“ den ihr entgegenstehenden Diener. „Ich tief und rief die Klingeltüren Salons auf.“ „Der Herr Rechtsanwält wird sofort erscheinen; belieben gnädigste Gräfin Platz zu nehmen.“ Damit rollte er ihr einen burgunderroten Damastseffel in die Fensternische; doch Gräfin Gröben setzte sich nicht; ungeduldig sah sie dem drolligen Men-

sch nach fast einstündigem Aufenthalt auf dem Feldberg wurde die Rückfahrt nach Kronberg über das Rote Kreuz und den Königstein angetreten. Auf der Rückfahrt staltete der Kaiser der Großherzogin-Wittver von Luxemburg auf Schloß Königstein einen Besuch ab.

Der deutsche Kronprinz hat nach seiner Rückkehr aus Süddeutschland seine praktischen Arbeiten im preussischen Ministerium des Innern unter Leitung des Geheimrathen von Falkenhayn wieder aufgenommen. Den großen Kaiser-Manövern in Ost-Lothringen wird der Kronprinz aber abzuwehnen, sein jüngerer Bruder Prinz Citel Friedrich übt in der Uckermark.

Der König von Sachsen, der nächste Woche auf Einladung des Kaisers den Karaden in Mes und Strahburg heimsucht, begibt sich von Strahburg zum Jagdaufenthalt nach Lavis.

Der Kriegsminister von Sines hat nach Beendigung seines Urlaubes seine Amtsgeschäfte in voller Umfang wieder übernommen.

Das preuß. Kriegsministerium hat angeordnet, daß bei Vergebung von Arbeiten und Lieferungen nach Möglichkeit auch Handwerker-Vereinigungen (Genossenschaften, Innungen) zugelassen sind. Nach Jahresfrist haben die Aufsichtsbehörden über die gewonnenen Erfahrungen, über den Umfang der an Handwerker-Vereinigungen vergebenen Lieferungen und Leistungen, über die Vertragsverhältnisse, über die Art der Zahlungsleistung usw. zu berichten.

Wie verlautet, soll in den Entwürfen zur neuen Straßprozeßordnung der Zeugniszwang für Redakteure und Angestellte der Zeitungen zwar beschränkt werden, aber nicht ganz wegfallen. Er soll für den Fall bestehen bleiben, daß durch den Inhalt eines Artikels der Tatbestand eines Verbrechens begründet wird. Die Zwangsart soll auf die Hälfte, also von 6 auf 3 Monate herabgesetzt werden und auch nur dann zulässig sein, wenn alle andern Maßnahmen zur Erlangung eines Beweises nutzlos gewesen sind.

Die Fahrt des deutschen Militärtransportes für Ostasien ist bisher glatt verlaufen. Der Gesundheitszustand der Truppen ist vorzüglich. Auf der Fahrt durch Rußland fanden Begrüßungen des deutschen Kommandos durch die Ortsbehörden statt.

Die Betriebs-Einnahmen der preussischen Staats-Eisenbahnen haben im Juli im Vergleich mit dem Vormonat um 2,3 Millionen mehr, im Gittervergleich 17 Millionen weniger betragen.

Die Frage der Krankenversicherung landwirtschaftlicher Arbeiter wird nicht durch ein besonderes Gesetz, sondern im Zusammenhang mit der Reform der Arbeiterversicherung gelöst werden. Da mit Rücksicht auf die kommende Renten- und Waisen-Versicherung die Arbeiter-Versicherungs-Reform bis 1. Januar 1910 gelöst sein muß, so wird auch zu diesem Termin die Krankenversicherung der landwirtschaftlichen Arbeiter durchgeführt werden.

**Rußland.** Die letzten Marinemanöver, an denen die Admirale aus dem russisch-japanischen Kriege Reizenstein und Schtschenonowitsch teilnahmen, haben lehrreiche Ergebnisse gezeigt. So hat sich ein geringer Nutzen der Unterleibsboote ergeben wegen der leichten Möglichkeit, sie während der Manöver zum Herablassen in das Wasser zu lassen. Ferner hat sich die Unzulänglichkeit der kleinen Torpedoboote gezeigt. Die Manöver, an denen sämtliche Schiffe der Baltischen Flotte teilnahmen, haben wichtige Fingerzeige für den künftigen Schiffbau gegeben.

**Portugal.** Die Ermordung des Königs Karlos beschäftigt noch immer die Behörden in Lissabon. Man ist jetzt ziemlich allen Schuldnern auf die Spur und nimmt fast täglich Verhaftungen vor. Unter den in den letzten Tagen Verhafteten befindet sich auch der Waffenhändler Victor Ferreira und einer seiner Angestellten, die dem Königsmörder Vubia einen Karabiner verkauft haben. Ihre Festnahme hat in Lissabon großes Aufsehen erregt, da sie beim Verhaftung der Waffe nicht wissen konnten, welchem



er hinter der Portiere verschwand, an ihren Schleier herum, rief ihn herab und stopfte die Weite in eine der Jackettaschen. „Hier“, murmelte sie, schritt dann Karantenfenster hin, die Gardinen mit schief liegend, und öffnete beide Flügel. Kenzelschiff freute herein; Vogelmannhaft leise mischte sich in das Geräusch der Wäfer, von denen Lori nichts und Sträuher trübte schon diese und auf dem Mittelbette, dicht die Fülle von Farben und Duft! Der Palme und Sprößlinge, die gehen und grünten! Alles strebte heit empor nach langer Winterhaft. Er muß auch mir sie geben, welchem Lori soeben dachte, trat in die über die Schwelle, hoch und seiner sechzig Jahre, aber so leich, in den Tag auf dem Juristengelände; Vollbart und die goldgelbsten Augen. Bullengläser konnten den Ausdruckschadenreifer Siegesgewißheit nicht verdecken. Funst war nämlich kinderloser Witwer und trotz seiner Jahre noch ein ansehbarer, frauengedießer Mann, und wo er keine feinen Wege auch ausgenommen bisher, immer war ihm der Gang gewiß gewesen, geschäftlich und in Sachen des